

## **Resolution: Praxissemester Lehramt**

Die Sammlung praktischer Erfahrungen nimmt im Lehramtsstudium schon seit längerer Zeit eine zentrale Rolle ein. Das Praxissemester wurde dieses Semester als Pilotprojekt des Kultusministeriums in Hessen eingeführt. Innerhalb der Testphase werden an den hessischen Universitäten, die Lehrerausbildung betreiben, die beiden fünfwöchigen Schulpraktika und das Orientierungspraktikum durch ein ganzes Praxissemester ersetzt. In dieser Zeit ist man durchgängig an einer Schule tätig. Die Goethe Universität ist in diesem Zusammenhang zuständig für den L3 Studiengang, also das Gymnasiallehramt. Das Praxissemester stellt nicht bloß ein freiwilliges Angebot dar, sondern ist verpflichtend für jeden Studierenden, der im L3 Studiengang in das erste Semester eingestuft wird.

Durch die Kurzfristigkeit, mit der das Praxissemester eingeführt wurde, bleiben sehr viele Fragen offen. Zudem ruft die derzeitige Regelung bei uns Studierenden viel Verunsicherung und Wut hervor, da sich die Studienorganisation enorm verkompliziert und eine Verlängerung der Studienzeit absehbar ist. An dieser Stelle sollen unsere offenen Fragen und Probleme aufgeführt werden. Wir fordern die betroffenen Stellen dazu auf, unsere Diskussionspunkte ernstzunehmen und sich für Verbesserungen einzusetzen.

- Wir fordern Transparenz ein. Seit mehr als zwei Monaten studieren wir bereits in Frankfurt und wissen nach wie vor nicht, was uns im Praxissemester genau erwartet. Es ist unklar, ob wir das Betriebspraktikum absolvieren müssen, wir wurden überwiegend nicht darüber informiert, dass für die Studierenden im Praxissemester das Orientierungspraktikum entfällt. Die Praxissemesterordnung ist bisher nicht veröffentlicht. Bitte organisieren Sie eine Informationsveranstaltung, bei der wir über den aktuellen Stand informiert werden und unsere Fragen Gehör finden.
- Durch das Praxissemester kommt es zu Verschiebungen im Studienverlauf, was in vielen Fächern zu immensen Komplikationen führt. Auf der Homepage der ABL gibt es mittlerweile zwar alternative Studienverlaufspläne zu einigen Fächern, diese stellen aber kaum eine Lösung dar: Bei Fächerkombinationen wie z.B. Biologie/Französisch müssten laut diesen Plänen im 2. Semester 32 Semesterwochenstunden (mit Bildungswissenschaften) abgeleistet werden. Weitere Verschiebungen im Studienverlaufsplan werden dieses Problem nicht lösen

können. Aus dieser Erfahrung muss endlich die logische Konsequenz gezogen werden, dass eine Verlängerung der Regelstudienzeit durchgesetzt werden muss. In einigen Fächern war die Belastung ohne das Praxissemester schon sehr groß, mit diesem ist ein Großteil der Fächerkombinationen aber nicht mehr in Regelstudienzeit studierbar. Insbesondere für Bafög-Empfänger\_innen ist eine Verlängerung der Regelstudienzeit notwendig, damit eine Finanzierung über die gesamte, tatsächliche Studiendauer gewährleistet ist.

- Das Praxissemester erfordert weiterhin ein hohes Maß an Präsenz. Durch die festgelegten Präsenzzeiten (4 Tage Schule, 1 Tag Begleitveranstaltungen) in den Schulen wird es für viele Studierende unmöglich, parallel zum Studium einen Nebenjob auszuüben, was aber in Frankfurt für die meisten Studierenden notwendig ist (lt. Studierendenbefragung von 2013 finanzieren sich über 50% der L-Studierenden zu einem Großteil über Nebenjobs, fast jede\_r jobbt nebenbei). Wenn die Erwerbstätigkeit durch das Praxissemester erschwert wird, muss dem durch eine Bezahlung für die Praktikumszeit Rechnung getragen werden. In vielen anderen Praktika während des Studium ist dies schon gängige Praxis.
- Wir haben kein Verständnis dafür, dass uns quasi verboten wird, während des Praxissemesters Seminare und Vorlesungen zu besuchen und gleichzeitig der Semesterbeitrag eingezogen wird. Eine Aussetzung des Semesterbeitrags während des Praxissemesters würde uns finanziell entlasten.
- Ein weiterer Kritikpunkt ist der frühe Zeitpunkt im Studium, an dem das Praxissemester durchgeführt werden soll. Nach dem zweiten Semester haben wir wenig fachliche und didaktische Kompetenzen erworben, welche zu erproben wären. In vielen anderen Bundesländern wird das Praxissemester im Hauptstudium durchgeführt, wodurch die theoretisch erworbenen Kompetenzen viel besser mit der Praxis verknüpft werden können.
- Problematisch wird es auch, wenn sich Veranstaltungen überschneiden, oder aus anderen Gründen (z.B. Nebenjob) einzelne Veranstaltungen nicht besucht werden können, der Studienverlauf wird durch das Praxissemester völlig unflexibel. Daher fordern wir weitere Mittel, damit wichtige Veranstaltungen, um das Studium ohne Unterbrechungen durchführen zu können, häufiger angeboten werden können.

Die anwesenden Studierenden der Lehramtsvollversammlung am 08.12.2014 fordern den Senat, das Präsidium der Goethe Universität sowie die ABL dazu auf, unsere Bedenken (gerne auch in unserem Beisein) zu thematisieren und nach Lösungen zu suchen. Unsere Anmerkungen können und sollen auch dem Kultusministerium des Landes Hessen vorgelegt werden, welches wir insbesondere in der Pflicht sehen, zufriedenstellende Lösungen für die genannten Probleme zu finden.